



SERVETTE FC 1890

www.super-servette.ch

1994-97 - Die letzten Weiller Jahre

Der Präsident Paul-Annik Weiller war eine grosse Persönlichkeit mit vielen Beziehungen und noch mehr Geld. Er wendete rund 18 Mio. für Servette auf. Die Bücher waren nicht immer transparent geführt. Er sah sich als Mäzen und nicht als Präsident.



1994/95 - Vom Meister zum Absteiger?

Ohrel und Grassi, die beiden Nationalspieler zieht es in die Bretagne zu Rennes. Rothenbühler ist vom Leben enttäuscht und hört schon in jungen Jahren mit dem Fussball auf... Giallanza geht ohne je überzeugt zu haben. Andy Egli, der eh fast nie in der Aufstellung von Petkovic eine Rolle gespielt hat, gründet mit mässigem Erfolg die Spielergewerkschaft Pro-foot. Neue Spieler sind Juarez de Souza (Yverdon), Weiler (Aarau) und Sesa (Baden). Teslim Fatusi war Bestandteil der Nigerianischen Olympiamannschaft welche überraschenderweise gewann. Mehrere Talente also die an den Spitzenfussball herangeführt werden sollten. Das Team aber hatte Mühe sich zu finden und stand von Anfang an mit dem Rücken zur Wand. Auch Daniele Moro (Xamax)

konnten sich kaum in Szene setzen. In der Champions League Qualifikation kommt das schnelle aus gegen Steaua Bukarest. Sesa ist zwar wirblig aber ihm fehlt noch die Ruhe. René Weiler spielt manchmal auch mit. Das Gefüge des Meisterteams ist schwer in Mitleidenschaft gezogen; es passt nicht mehr viel. Am offensichtlichsten ist das Fehlen eines Goalgetters. Sinval bleibt ein guter Passgeber, seine Zuspiele werden aber selten verwertet. Resultat: 10. Platz / 22 Spiele / 19 Punkte / Abstiegsrunde!

Stéphane Paille und Hans Eklund stossen zum Team. Bernhard Challandes ersetzt den Meistertrainer Ilja Petkovic im März 1995! Einige Monate zuvor hatte der Präsident Weiller mit dem Wegzug des Brasilianers Sony Anderson zu Olympique Marseille und Ohrel/Grassi zu Rennes finanziell sehr lohnenswerte Transfers tätigen können. Allerdings werden auch diese Gelder in den schon seit Jahren undurchsichtig geführten Ausgaben durchgesickert sein.

In der Auf-/Abstiegsrunde seucht sich Servette zu einem 4. Platz. Ein Platz weiter hinten hätte die NLB bedeutet. Nach dem Titel fast der erste Abstieg in der Vereinsgeschichte! Lichtblick ist der aus Lyon gekommene Stephane Paille mit 5 Toren. Der Zuschauerschnitt sinkt weiter auf 4640. Auch im Cup können die Grenats nicht überzeugen. Im 1/8-Final verliert Servette nach einem 1:1 im Penaltyschiessen gegen YB. Was bleibt sind viele Fragen.

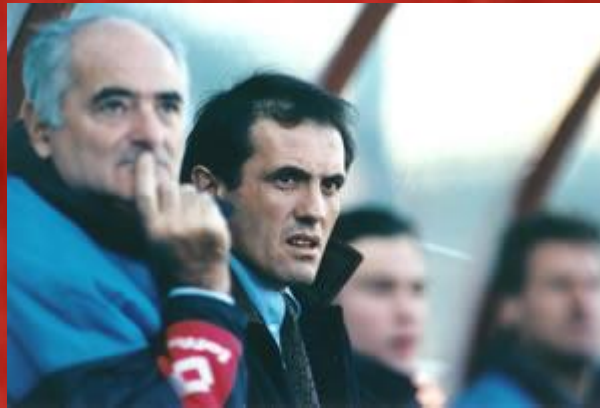
1995/96 – Cupfinal!

Nach dem Fastabstieg war ein Schnitt nötig. Djurovski, Schepull, Mild, Sinval, Prinz, Sauthier und Paille waren weg. Mit Luca Ippoliti, Jean-Philippe Karlen und dem ganz interessanten Ausnahmetalent Patrick Müller wurde der Generationenwechsel schon in der vergangenen Abstiegsrunde eingeleitet. Nun kamen weitere Junge wie Carlos Varela und Lionel Pizzinat ins Team. Die Routine sollten der Schwede Jan Eriksson und der Mittelstürmer Jonathan Sogbie einbringen. Letzterer enttäuschte auf der ganzen Linie und wurde nie zum Publikumsliebling... Bernard Challandes war der befürchtete Zauderer. Wenigstens erreichte er die Finalrunde. – Rang 6.

Im Februar 1996 wird er durch Umberto Barberis ersetzt. Von Bertine erhoffte man sich als Trainer das Feuer welches er schon in Lausanne entfacht hatte. Man Beachte: 6 Trainer in 5 Weiller-Jahren ist schon unglaublich (Thissen, Hermann/Barlie/Mocellin, Renquin, Petkovic, Challandes und Barberis).

Am Schluss der Saison belegt Servette den 7. Platz. Beste Torschützen waren Oliver Neuville mit 15 Toren (12+3) und David Sesa 8 Tore (5+3). Der Zuschauerdurchschnitt steigt wieder leicht auf 5190.

Im Cup eliminiert Servette die CS Chênois (2:0), Renens (1:0), YB (3:1), Aarau (4:1). Den Halbfinal gewinnen die Grenats im Stade de la Maladière gegen Xamax in der Nachspielzeit durch ein Tor von Julien Baumann. Am 19. Mai 1996 stehen sich Servette und Sion im Wankdorf in Bern gegenüber. Leider wird es wieder kein Datum dass in Erinnerung bleibt. Nach einer halben Stunde brachte Karlen Servette nach einem Sesa-Eckball mit 0:1 in Führung. In der 61. Minute verpasste Gaspoz einen Ball und Neuville schoss das 0:2 für Servette. Die Stimmung ist aufgeheizt. Sollte Servette das erste Team sein, dass Sion in einem Cupfinal schlägt? Mit zwei Toren innert 3 Minuten kommen die Walliser wieder ins Spiel zurück. In der 74 Minute schießt Vidmar gar den Siegestreffer. Wie blutet das Grenat-Herz. Noch 10 Jahre später antwortet Jean-Michel Aebly (mittlerweile Servette Trainer), auf die Frage: Was denn das schlimmste sportliche Erlebnis in seiner Karriere gewesen sei? „Ich schäme mich heute noch für die Cupfinal-Niederlage 1996 nach einer 2:0 Führung...“



Jacky Barlie und Umberto Barberis

1996/97 – Die Übergabe

Der Trainer Umberto Barberis wird nach dem verlorenen Cupfinal wegbefördert und wechselt ins Management des Klubs. Dank den guten Beziehungen von Weiller kommt Vujadin Boskov. Ein ganz grosser im europäischen Trainermetier. Über die Jahre erwarb der angesehene und erfahrene Boskov sich einen vorzüglichen Ruf. Mit mannschaftlicher Geschlossenheit und Disziplin zu Erfolg zu kommen war eines seiner erklärten Ziele. Unter vorgehaltener Hand wurde der Gentleman auch als „harter Hund“ bezeichnet. Vielleicht genau das was Servette brauchte? Assistierte wurde er von Gérard Castella. Die Vorzeichen standen aber schlecht. Neuville wechselte zu Teneriffa in die Primera Division und Nati-Goalie Pascolo nach Sardinien zu Cagliari. Weitere Abgänge sind: der ewig überschätzte René Weiler, Jean-Michel Aeby, Jan Eriksson und Denis Duchosal. Neben Cyrille Pouget von den Grenats aus Metz stossen ebenfalls Alexandre Rey, Anderson de Oliveira, der fussballerisch doch eher limitierte Biaggi und der verstandsbefreite Mario Cantaluppi zum Team. Angestrebt wurde ein Platz im Europacup! Servette ist neu bei UMBRO.

Aber es kam einmal mehr alles anders. Nach schwacher Qualifikationsrunde belegt Servette mit dieser nicht ganz billigen Mannschaft den 9. Platz! 22 Spiele / 24 Punkte, bedeutete wieder die von allen gefürchtete Abstiegsrunde! Die beiden besten Torschützen waren Cyrille Pouget (9 Tore) und Luca Ippoliti (8 Tore).

Mit seinem Alter und der immer schwächeren Gesundheit wird es Weiler verunmöglicht weiter das Präsidentenamt inne zu halten. Er wird nie das neue Stade de Genève betreten, gegen das er jahrelang gekämpft hatte. Stattdessen schlug er eine günstigere Variante vor, an der gleichen Stelle wie die Charmilles. Bevor Weiller Servette verliess knüpfte er den vermeintlich wichtigen Kontakt zu Canal Plus, und übergab das Präsidentenamt an Michel Denisot, dem Vertreter von Canal +.

Der Club der 2 ½ Jahre zuvor vor dem Konkurs gestanden, wurde vom französischen TV-Sender Canal+ übernommen und erhielt komplett neue Strukturen. Unter der Leitung von Christian Herve (Präsident) und Patrick Trotignon (Generaldirektor) wurde ein zielbewusstes Regime aufgezogen, aber auch viel versprochen.

Guy Mathez wurde ab Januar von Canal+ als Trainer eingesetzt. Die Grenats holten in der Abstiegsrunde in 14 Spielen / 25 Punkte was den 1. Platz bedeutete. Es gab wieder so etwas wie Hoffnung.

Im Schweizer Cup schlägt Servette Montreux-Sports (0-2), Xamax (4:0), Basel (1:4) und verliert im ¼-Final in Schaffhausen etwas unglücklich mit 1-0. Eine klassische Übergangssaison.